

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie ist nicht mehr wegzudenken aus unserem Leben – die digitale Kommunikation. Zwar gibt es immer noch Menschen, die sich ihr aus guten Gründen verweigern und weder eine Email-Adresse noch eine Facebook-Seite haben, aber: Es sind nicht nur die jungen Menschen, die die Multi-Mediawelt für sich entdeckt haben; alle Berufstätigen haben mit ihr zu tun, und immer mehr Senioren sind dankbar dafür, dass sie mit ihren Kindern und Enkeln per Mail und Skype mühelos über viele Kilometer hinweg ins Gespräch kommen können. Es ist also keineswegs so, dass „man heute nicht mehr miteinander spricht.“

Die Menschen, die die modernen Kommunikationswege benutzen, und zwar vernünftig und ausgewogen, teilen sich sehr viel mehr mit als man gemeinhin denkt. Auch sehr Persönliches. Nur so ist die große Nachfrage nach der Chatseelsorge zu erklären, denn die Anonymität des Netzes birgt nicht nur Gefahren, sondern auch die Möglichkeit, Schweres mit anderen zu teilen, was sonst nicht auszusprechen ist.

Unter www.chatseelsorge.de gibt es für alle Menschen, unabhängig von Religionszugehörigkeit, Alter und Geschlecht, ein Seelsorge- und Beratungsangebot ausschließlich im Chat, das die Vertraulichkeit gewährleistet und die Anonymität des Chatpartners achtet. Die Aufgaben werden durch Mitarbeiter und Mitarbeiterin-

nen der beteiligten Landeskirchen und Fachorganisationen wahrgenommen. Daneben gibt es einen offenen Chat, wo man mit anderen Menschen über Gott und die Welt plaudern kann.



Da die Chatseelsorge keine therapeutische Beratung ersetzen kann und soll, gibt es auf dieser Webseite weitere Hinweise auf qualifizierte Beratungsangebote.

Bei allen geschilderten Vorzügen kann die digitale Welt allerdings eins sicherlich nicht: Sie kann den wahrhaftigen Menschen mit seinen wahrhaftigen Gefühlen nicht ersetzen. Sie kann uns nicht in den Arm nehmen, sie kann nicht mit uns weinen und mit uns lachen. Die persönliche Beziehung, die echte Gemeinschaft mit anderen Menschen, wie wir sie auch in der kirchlichen Arbeit und in den Gottesdiensten erleben, bleibt unübertroffen.

Ein persönlich zugesprochener Segen ist tröstlicher und berührender als ein kurzer Gruß übers Netz. Hier liegt die große Stärke der christlichen Kommunikation, die unersetzbar bleibt.

In diesem Sinne grüßt Sie herzlich

Ihr Ulrich Niemann